**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
**Herausgeber:** A. Vogel
**Band:** 28 (1971)
**Heft:** 5

**Artikel:** Heilung schwerer Blasenleiden
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-552228

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Heilung schwerer Blasenleiden

Die jährliche Zunahme der Blasenleiden ist auffallend und erstaunlich. Dies betrifft indes nicht, wie man es sich früher gewohnt war, vormerklich ältere Patienten, sondern vielmehr jugendliche Kreise, und zwar vor allem Mädchen. Vor kurzem beobachtete ich auf dem Bahnhof von Samaden ein Mädchen von ungefähr 18 bis 20 Jahren, während ich dort auf den Zug warten musste. Noch nie habe ich einen Menschen vor Kälte dermassen zittern sehen, wie dieses junge Mädchen. Es wehte ein sehr kalter Wind, was bei der leichten Kleidung mit Minirock und dünnen Strümpfen für das Mädchen äusserst ungünstig war. Aber gleichwohl suchte es den nahegelegenen Wartesaal nicht auf, um sich dort etwas zu erwärmen und von seinem Schlottern zu erholen. Sicher kann man solcher Unvorsichtigkeit die Schuld beimessen, wenn man sich eine Blasenentzündung oder sogar Schwierigkeiten mit den Eierstöcken zuzieht. Überhaupt mag die Minimode viel zur erwähnten Zunahme von Blasenleiden und anderen Entzündungen beitragen. Fast alle Erkrankungen, die durch Erkältungen hervorgerufen worden sind, also auch Blasenentzündungen, müssen mit Wärmeanwendungen behandelt werden. Wenn man diesen Rat nicht sofort befolgt, sondern die akute Entzündung vernachlässigt, dann kann daraus ein schweres, chronisches Blasenleiden entstehen. Dieses ist dann weit schwieriger zu heilen, als wenn man die Erkältung sofort behandelt hätte.

### Abhilfe

Um richtig vorzugehen, ist auf warme Kleidung zu achten. Dies gilt besonders für die Frauen, denn es ist die erste hilfreiche Massnahme, die getroffen werden muss. Unterkleider sind notwendig, wie auch Röcke, die eine Unterkühlung verhindern. Besonders in kalten Höhenlagen ist bei entsprechender Aussentemperatur das Tragen langer Hosen zu empfehlen.

Wasseranwendungen sind unerlässlich, weshalb wöchentlich zwei- bis dreimal ein Sitzbad mit Kamillenabsud und 30 Tropfen Echinaforce notwendig ist. Man beginnt das Bad mit 37 Grad und steigert die Temperatur durch Beigabe von heissem Wasser langsam auf 39 Grad. Die Dauer des Bades beträgt jeweils eine halbe Stunde, worauf man unverzüglich ins vorgewärmte Bett gehen sollte. Als Medikamente dienen vor dem Essen Thuja D6, 3mal täglich 5 Tropfen in warmem Wasser eingenommen, und nach dem Essen je 1 Kapsel Petasites.

Soll ein voller Erfolg gesichert werden, dann muss man auch eine entsprechende Diät einhalten. Weissen Zucker, sowie Süssigkeiten, die aus Industriezucker hergestellt sind, muss der Patient der ungünstigen Wirkung auf Niere und Blase wegen völlig meiden. Erfahrungsgemäss kann der erwähnte Genuss sogar schmerzhafte Reaktionen auslösen. Solange entzündliche Zustände bestehen, muss man jegliche Fruchtsäure meiden. Man muss sich demnach der Zitrusfrüchte, der Ananas und anderer stark säurehaltiger Früchte enthalten. Anders verhält es sich hingegen mit den milchsäurehaltigen Gemüsesäften, mit Molkosan, Joghurt, Sauermilch und saurer Buttermilch, da diese günstig wirken. Da auch scharfe Gewürze den Zustand verschlimmern, soll man die Speisen nur mit Herbamare und Trocomare würzen. Ungünstig sind ebenso Alkohol und Nikotin, weshalb der Kranke auch diese strikte meiden sollte. Es braucht dazu eine gewisse Umstellung, aber mit etwas gutem Willen kann man sich auch von dieser Gewohnheit freimachen, was sehr zu begrüssen ist, da es den allgemeinen Gesundheitszustand heben wird.

Wenn man die empfohlene Behandlung gewissenhaft und strikte durchführt, wird man über die verhältnismässig rasche Be-

freiung von dem unangenehmen Leiden erstaunt sein. Wer allerdings eine chronische Erkrankung zu beheben hat, muss etwas mehr Geduld und Ausdauer mit seiner Blase haben, damit sie wieder regeneriert und völlig ausgeheilt werden kann. Heute lohnt es sich doppelt, bis zur Heilung durchzuhalten, da infolge ungünstiger Einflüsse alle chronischen Krankheiten sehr leicht bösartige Formen annehmen und vor allem in Krebs entarten können.

## Scheinbar geheilte Krankheiten

Wenn wir uns nicht bemühen, unsere Krankheiten gründlich auszuheilen, können uns dadurch unliebsame Schädigungen erwachsen. Menschen, die in besonderem Masse pflichtbetont sind, fällt es oft sehr schwer, dem Körper die notwendige Erholungszeit einzuräumen.
Durchkreuzt eine Krankheit das vorgeschriebene Programm der Pflichterfüllung, dann neigen sie eher dazu, in der Arbeitsabwicklung weiterzufahren, als sie eine genügend lange Zeitspanne zu unterbrechen. Oft erklären mir Patienten, dass sie seit der ersten Grippe, seit einer Gelbsucht, seit einer sehr schlimmen Erkältung oder sonst einer Erkrankung die frühere Gesundheit einfach nicht mehr erlangt hätten. Seit jenem Zeitpunkt konnten sie eine wesentliche Änderung feststellen, hatten sie doch das gewohnte Wohlbefinden eingebüsst und mit diesem auch die Ausdauer. Eine weitere Wahrnehmung bestand darin, dass sie jeder Windhauch, jede Wetteränderung umzuwerfen vermochte. Auch die Ernährungsfrage war schwieriger geworden, denn statt anstandslos alles verdauen zu können, waren nun Störungen an der Tagesordnung, wenn nicht strenge Diät das Gleichgewicht in Schach hielt. Besonders Frauen mögen im Nachteil sein, wenn sie sich über den Ablauf der Periode zu beklagen haben, denn nur zu oft hat dies Gemütsstörungen, Niedergeschlagenheit, Arbeitsunlust und viele andere Unpässlichkeiten zur Folge. So schwerwiegend mag sich nachträglich ein erkrankter Zustand auswirken, wenn man ihn nicht genügend berücksichtigte, ihn also gar nicht oder doch mindestens nur mangelhaft ausheilen liess. Durch diese Unachtsamkeit kann das Leben zur Plage werden. Es kann vorkommen, dass der Arzt nicht die richtigen Medikamente wählte, was dann die eigene Abwehr- und Regenerationskraft empfindlich zu stören vermag. Gewisse Mittel können auch die Krankheitssymptome unterdrücken, statt sie zu unterstützen. Nie sollten wir glauben, dem Kranken einen Dienst zu erweisen, wenn wir uns bemühen, das Fieber sowie Schweissausbrüche und dergleichen mehr zu bekämpfen, statt zu fördern. Auf diese Weise verhindern wir nämlich das Ausscheiden der Bakteriengifte, so dass diese fernerhin den Körper belästigen können. Immer wieder kann man feststellen, dass man Antibiotika, Sulfonamide und ähnliche Medikamente auf ungeschickte Art anwendet, und als Folge stellen sich dann die erwähnten Schädigungen ein. Gerät der Patient dadurch auch noch seelisch völlig aus dem Gleichgewicht, dann mag der Arzt in seiner Verlegenheit vorübergehend zu Mitteln wie Valium greifen. Deren Wirksamkeit wird jedoch nur augenblicklich über den wahren Sachverhalt hinwegtäuschen. Sobald sie indes ausfallen oder ihre Wirkung verlieren, zeigt es sich, dass der Zustand, in dem sie den Kranken zurücklassen, weit schlimmer ist als zuvor.

### Folgen von Gelbsucht und deren Bekämpfung

Erst kürzlich erklärte mir ein Patient, dass er vor ungefähr 10 Jahren durch eine Gelbsucht seine gute gesundheitliche Grundlage eingebüsst habe, denn seither müsse er seinen Gesundheitszustand durch entsprechende Rücksichtnahme und Pflege immer zu unterstützen